

Ein verschollener (?) Codex des Laertios Diogenes.

Salmasius sagt exerc. Plinian. S. 888 f., nachdem er die Worte des Stephan. Byz. u. d. W. Ἐνετός· ἔσα καὶ πόλις Ἐνετός, ἀφ' ἧς ἦν Μύρμηξ ὁ διαλεκτικός φιλόσοφος, ὡς Διογένης ἐν δευτέρῳ φιλοσόφου ἰστορίας angeführt hat: 'Myrmecis illius nulla quod sciam mentio invenitur in iis libris Diogenis qui hodie extant. Sed magnus defectus in illa historia philosophica Laertii iniuria temporum accidit, ut ex indice vetustissimi codicis observatum mihi olim qui longe plures philosophorum vitas habemus (sic!). In eo laterculo memini legere et Κοροῦτον et Πολέμωνα et Ἄρειον et alios quam plurimos ut alibi dicam [hiezu scheint S. nicht gekommen zu sein]; in his et Μύρμηξ philosophus διαλεκτικός qui fuit ex oppido Eneto Paphlagoniae oriundus.' Diese Worte zeugen zwar von einer bei Salmasius nicht ungewöhnlichen Flüchtigkeit: denn der fragliche Μύρμηξ ist bei Laert. Diog. II 113 angeführt (nur dass hier in unseren Handschriften richtig Μύρμηκα τὸν Ἐξανέτου, nicht wie in einem fehlerhaften Exemplar früh geschrieben gewesen sein muss Μύρμηκα τὸν ξῆ Ἐνετοῦ steht); auch Polemon's Leben findet sich unter den uns erhaltenen Viten der Philosophenhistorie des Laertios (IV 16 ff.). Aber trotzdem lag hier ein (gar nicht verfolgter) wichtiger Hinweis auf ein Verzeichniss der Lebensbeschreibungen des Laertios vor, welches eine viel längere Namensreihe behandelter Philosophen enthält als unser heutiger Text zeigt. Denn Meineke ging ganz in die Irre, wenn er in seiner Ausgabe des Stephanus S. 271 Anm. von einem 'figmentum' des Salmasius spricht. Ohne Zweifel las dieser denselben Laterculus, den Rose jetzt aus cod. Laurent. LXIX 35 und Marcian. 394 im Hermes I S. 369 f. publicirt hat (auch ich hatte ihn mir 1861/62 aus beiden Handschriften abgeschrieben): hier stehen ja als letzte in der Reihe der Stoiker Ἄρειος· κοροῦτος. Dieser — von Rose a. a. O. übersehene — Sachverhalt ergibt aber auch, dass Salmasius einen codex vetustissimus des Diogenes einsah, der jetzt verschollen scheint. Die beiden angeführten Codices, die auch von allen mir bekannten (nicht wenigen) Handschriften des Laertios allein den Index bieten, können bei ihrer Jugend

(saec. XIV) nicht gemeint sein: von den einzigen wirklich alten, die bis jetzt bekannt sind, hat der codex Laurent. LXIX 13 saec. XII gar keinen Index, der codex Burbonicus 253 saec. XII wenigstens nicht in seinem jetzigen Zustand, wo fol. I fehlt. Ein Nachweis über den Verbleib dieses alten von Salmasius eingesehenen Codex würde sehr dankenswerth sein: man darf in ihm wohl die Vorlage des Laurentian. LXIX 35 vermuthen, der gerade in dem Inhaltsverzeichnis die Schriftzüge älterer Zeit imitirt und würde so in ihm die Handschrift besitzen, die mit dem codex Burbonicus die Grundlage des Textes zu bilden hätte.

---